

Kriegskinder erzählen

Die ehemalige Gemeindegeschwister **Erika Krause** flüchtete 1945 zusammen mit ihrer Familie aus **Ostpreußen**. Die evangelische **Friedenskirche** bietet ein **Seminar für Senioren** unter dem Titel „Kriegskinder, erzählt!“ an. Es soll helfen, die Schatten der Kindheit aufzuarbeiten.

VON MELANIE MEYER

RATINGEN Bewegend sind die Schilderungen von Erika Krause. Die 78-Jährige erzählt von ihrer Flucht aus Königsberg und einer fürchterlichen Kindheit, geprägt von Angst, Tod und Elend während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie kann heute frei von ihren Erlebnissen erzählen. Nicht allen Kriegskindern fällt die Erinnerung so leicht. Die evangelische Friedenskirche will nun im November ein Seminar anbieten, um Verdrängtes aufzuarbeiten.

„Kriegskinder, erzählt“, das ist der Titel des Seminars von Kathleen Battke und ihrem Ehemann Thomas Bebiolka. Die Biographin und der Philosoph, bieten bereits seit einiger Zeit Kurse für Senioren an, die Kriegskindern einen Raum bieten sich erinnern zu dürfen. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Erinnerungen bei vielen verdrängt worden sind. Oder kein Platz war, angehört zu werden“, sagt Battke.

Diesen Erfahrungen stimmt Pfarrer Thomas Gerhold zu. „Oft hat man zu diesen Menschen gesagt, sie hätten doch Glück gehabt, denn sie seien doch noch Klein gewesen. Doch welche Schatten die Kriegszeit auf die Kinderseelen geworfen hat, ist kaum jemandem klar“ er-



Pfarrer Thomas **Gerhold**, Thomas **Bebiolka**, Hans-Dietrich und Christine **Battke**, Erika **Krause** sowie Kathleen **Battke** (v.l.) veranstalten einen Workshop mit Geschichten von Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs. RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

beginnt mit ihrer Geschichte. Die ehemalige Gemeindegeschwister erinnert sich an viele Details. Und der Zuhörer kann aus ihrer Erzählung

die Flucht aus Ostpreußen als einzige ihrer Familie überlebte.

Auch Christine Battke, die 1933 geboren wurde, erzählt von ihren

mit den Ticks meiner Mutter umgegangen sind, und auch ihre Gründe, begreife ich erst heute“, sagt Battke, die ihre Mutter erst über das Ge-

INFO

Der Kurs

Seminar: „**Kriegskinder, erzählt!**“ **Friedenskirche**, Hegelstraße 16. **Freitag, 9. November**, 16 bis 21 Uhr, und **Samstag, 10. November**, 9 bis 17 Uhr. Leitung: Biographin **Kathleen Battke** und Philosoph **Thomas Bebiolka**. Die Kursgebühr beträgt 150 Euro. Fragen und Anmeldung bei Pfarrer Thomas **Gerhold**, ☎ 84 92 98.

Idee zum Seminar. Ähnliche Erfahrungen machte ihr Mann Bebiolka mit seinem Vater. „Nicht viele können so über ihre Kindheit reden“, sagt er. Für diese Generation hänge die Fähigkeit ein glückliches Leben zu führen damit zusammen, wie die Kriegszeit für den einzelnen verlaufen sei.

Das Seminar biete so etwas wie die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Verdrängung der Kindheit sei normal. Bei manchen käme die Erinnerung auch erst mit dem Kontakt zu Gleichaltrigen, denen Ähnliches wiederfahren ist.

„Ich glaube, dass es wichtig ist Vergangenes aufzuschreiben. So

November

2007

Friedenskirche
Hegelstraße 16 • Ratingen Ost
EVANGELISCHE
KIRCHEN-
GEMEINDE
RATINGEN

Die Ev. Friedenskirche Ratingen lädt ein zu einer zweiteiligen Veranstaltung:

KRIEGSKINDER, ERZÄHLT!

Neue Kraft für's Alter: Wie Kriegskinder aus ihrer Geschichte Zukunft gewinnen können

Seminar mit Kathleen und Thomas Bebiolka-Battke

Termine: Freitag, 9. Nov., 16-21 Uhr,
Samstag, 10. Nov., 9-17 Uhr

Ort: Ev. Friedenskirche, Hegelstr. 16, Ratingen

Kosten: Seminargebühr, 150 Euro*

Die Biografin und der Philosoph, erfahrene Dozenten und Berater für Lebensweisheit und Zukunftsfragen, bieten bereits seit einiger Zeit Seminare und Schreibwerkstätten für Kriegskinder an. Sie begleiten im Gespräch, mit Schreibübungen und Meditationen bei einem besonderen Abenteuer: Dass nämlich Kriegskinder in ihrer Kindheit nicht nur die Wurzeln für eine Versöhnung mit der Vergangenheit aufspüren, sondern auch die kraftvollen Quellen eines erfüllten Alters freilegen können.

(für Menschen mit niedrigem Einkommen, die gerne teilnehmen möchten, finden wir sicher eine Lösung.
Bitte sprechen Sie Pfarrer Gerhold bei Ihrer Anmeldung darauf an.)*

Fragen und Anmeldung zum Seminar bis 26. Oktober bei Pfarrer Thomas Gerhold (fon. 02102 | 849298) oder im Gemeindebüro (fon. 02102 | 1664044)

Das Schicksal in Worte fassen

SEMINAR In der Schreibwerkstatt können Kriegskinder ihre eigene Geschichte bewältigen.

Von Christiane Bours

Ratingen. „Wir waren doch nur halbverhungerte Frauen und Kinder“, erinnert sich Erika Krause an die schlimmste Zeit ihres Lebens. 1930 in Ostpreußen in der Nähe von Königsberg geboren, veränderte sich am 27. Januar 1945 ihr Leben drastisch. „Bis dahin hatten wir den Krieg nicht wirklich gesehen, wir lebten ja auf unserem Bauernhof“, erzählt Erika Krause. Doch in diesem Januar begann für sie, ihre Mutter und ihre zehn Geschwister eine aberwitzige Flucht nach Westen, „mit Pferd und Wagen bei minus 20 Grad, und die Russen waren immer hinter uns.“

Innere und äußere Wunden bei der Flucht in den Westen erlitten

Das erste Opfer war ihr jüngster Bruder, der – gerade einmal vier Monate alt – an einer Lungenentzündung starb. Doch zum Trauern blieb keine Zeit, denn sie mussten weiter. „Die Wehrmacht hat uns dann wie Vieh auf das Eis geleitet, dabei war der Kessel schon längst zu“, erinnert sie sich. Als die Familie in Pommern angekommen war, war auch Hans, ihr vierjähriger Bruder gestorben. Erika Krause wurde von einem Granatsplitter verwundet und von ihrer Familie getrennt. Von da an war die 14-Jährige auf sich allein gestellt. 1968 kam sie nach Ratingen, war jahrelang Gemeindegeschwister in Mitte und Ost. Ihre Familie hat sie nie wieder gesehen, sie hat die Flucht in den Westen als einzige überlebt.

Schicksale wie das von Erika



Bilder, die eine ganze Generation verfolgen: Die zerstörte Oberstraße in Ratingen nach Kriegsende. Fotos: Archiv/privat

Krause sind für Thomas Gerhold, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Ratingen Ost, nichts Neues. „Das ist eine ganze Generation, die als Kinder schrecklichste Dinge erlebt hat und nie darüber reden konnte oder durfte“, erklärt Gerhold. „Vergiss, was du gesehen hast“ oder „Sei doch froh, Du hast doch noch Glück gehabt“ – oft mussten sich die Kinder von damals solche Sätze anhören und konnten so das Erlebte nie verarbeiten. Um dieser Generation endlich einen Raum zu geben um sich zu erinnern, zu erzählen und zu trauern, bietet die Kirchengemeinde eine Schreibwerkstatt an mit dem Titel „Neue Kraft für's Alter: Wie Kriegskinder aus ihrer Geschichte Zukunft gewinnen können“.

Das Seminar wird von Kathleen Battke und Thomas Bebiolka geleitet, die bereits viele positive

■ SCHREIBWERKSTATT FÜR KRIEGSKINDER



Drei Kriegskinder (v.l.): Hans und Christine Battke, Erika Krause.

TERMIN Die Schreibwerkstatt besteht aus zwei Teilen und findet am Freitag, 9. November, von 16 bis 21 Uhr, und am Samstag, 10. November von 9 bis 17 Uhr statt.

ORT Veranstaltungsort ist die Ev. Friedenskirche, Hegelstraße 16.

KOSTEN Die Teilnahme kostet 150 Euro. Wem das zu teuer ist, der kann sich trotzdem bei Pfarrer Thomas Gerhold melden.

Erfahrungen mit ihrer Schreibwerkstatt gemacht haben. „Wir arbeiten sehr viel mit Ritualen, zünden Kerzen an und denken an die verlorenen Menschen“, erklärt Kathleen Battke.

Das Seminar besteht aus mehreren Teilen. „Jeder kommt zu Wort und kann erzählen, dazu gibt es Schreibübungen. Wer will,

kann sein Geschriebenes auch vortragen“, so Battke. Ein wichtiger Bestandteil ist auch immer, dass sich die Teilnehmer ganz bewusst an einen glücklichen Moment in ihrer Kindheit erinnern sollen. „Auch wenn das Thema sehr traurig ist, in unseren Seminaren wird doch erstaunlich viel gelacht.“

RA-L7

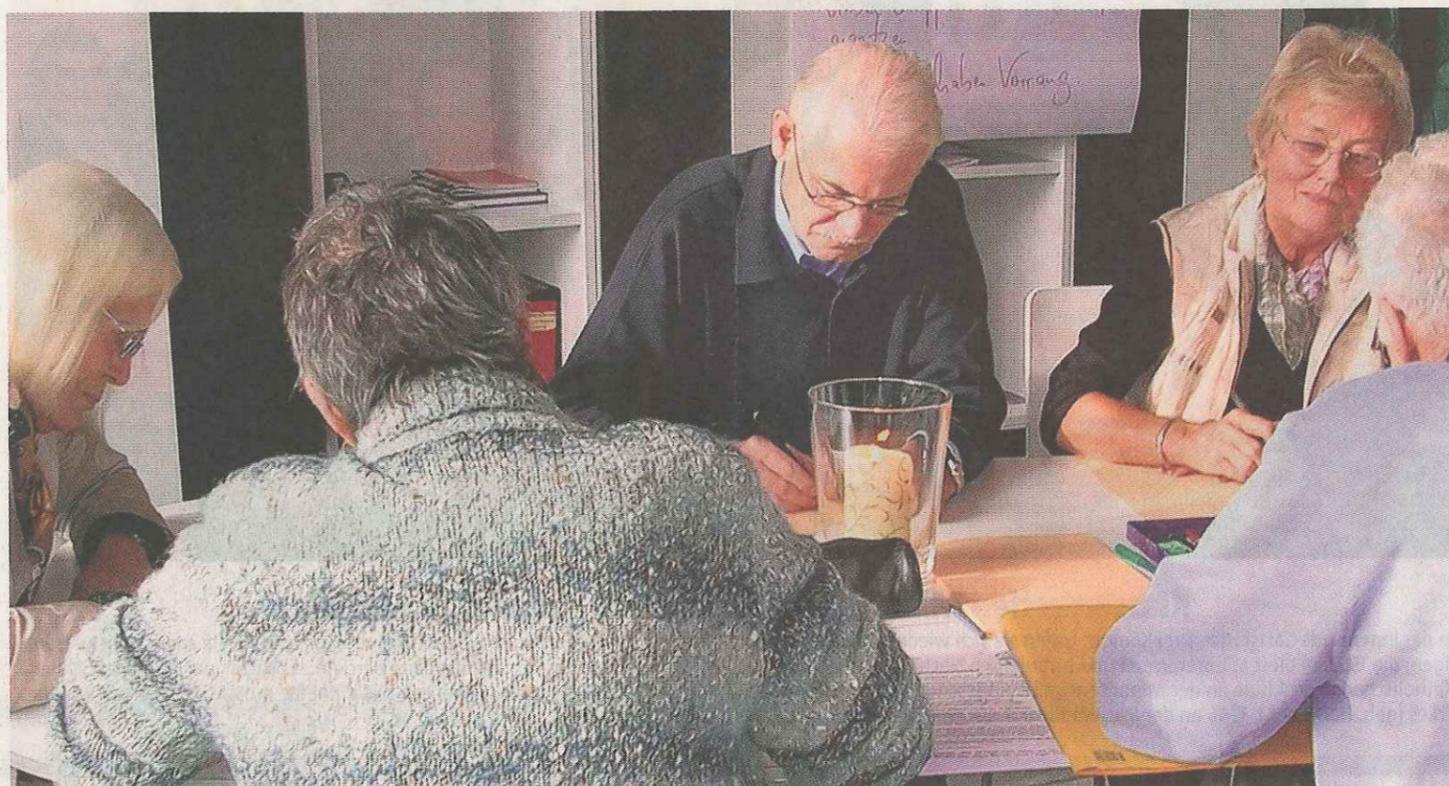
THEMA VOLKSTRAUERTAG

Erinnerungen an Flucht und Tod

„Das erzähle ich hier zum ersten Mal!“ – Ehemalige „Kriegskinder“ lernten in einem Seminar der evangelischen Kirchengemeinde in Ost über ihre Erlebnisse zu sprechen und sie niederzuschreiben.

RATINGEN (RP) Es war ein Wagnis, doch der Mut der Veranstalter wurde belohnt: Thomas Gerhold, Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Ratingen Ost, hatte gemeinsam mit Kathleen Battke, Biografin und Tochter von Mitgliedern der Gemeinde, und Thomas Bebiolka, Philosoph und Historiker, eine zweiteilige Veranstaltung unter dem Titel „Kriegskinder, erzählt!“ organisiert. Der erste Teil, eine Lesung mit Buchautorin Sabine Bode, hatte bereits im Oktober stattgefunden. Nun folgte das Seminar „Neue Kraft fürs Alter: Wie Kriegskinder aus ihrer Geschichte Zukunft gewinnen können“, geleitet vom Ehepaar Battke-Bebiolka.

Die Teilnehmer, fünf Frauen und zwei Männer aus den Geburtsjahrgängen 1928 bis 1945, zeigten sich beim Abschied positiv überrascht von dem intensiven Erlebnis: „Ich wusste ja gar nicht, was mich hier erwartet. Nun bin ich absolut froh und dankbar, denn hier konnte ich mich in einer vertrauensvollen Runde öffnen. Allein, dass mir wirklich einmal jemand zuhört, hat mich richtig erleichtert!“, so ein Kommentar aus der Runde. Die respektvolle und zugleich familiäre At-



Bei einem Seminar schrieben ehemalige Kriegskinder ihre Erinnerungen auf – oft zum ersten Mal.

FOTOS (2): PRIVAT



mosphäre, die Kathleen Battke und Thomas Bebiolka als eine entscheidende Zutat für das Gelingen solcher Seminare schaffen, ermöglicht es den Teilnehmern, schnell Vertrauen zu fassen.

„Das Bedürfnis zu erzählen bringen die Menschen fast immer mit“, so Bebiolka, „noch wichtiger ist aber die Bereitschaft zum aufrichtigen Zuhören.“ Erzählrunden, Kerzen-Rituale zum Andenken an verlorene Familienmitglieder, Schreib-Übungen und Meditationen ließen jedoch nicht nur die Erinnerungen an Flucht, Tod und Hunger wach werden.

einfließen.

Viele möchten weiter schreiben. „Dabei geht es nicht so sehr um literarische Qualitäten“, ermutigt Kathleen Battke, „es ist entlastend, die Erinnerungen aufs Papier zu bringen. Zugleich werden sie so zum Zeugnis für folgende Generationen.“

Die Vertrautheit beschrieb eine Teilnehmerin so: „Wir sind wie ein Bund Spargel, durch eine schöne Schleife zusammen gebunden!“

INFO

Wiederholung

Bei ausreichender Nachfrage kann eine Wiederholung oder Weiterführung des Seminars angeboten werden, auch eine vertiefende Schreibwerkstatt ist denkbar. Interessierte wenden sich an Pfarrer Thomas Gerhold, ☎ 84 92 98.

KOMPAKT

Modenschau mit Brunch und mehr im Golfclub

HOMBERG (RP) Am morgigen Sonntag, 18. November, findet ab 11 Uhr im Golfclub Grevenmühle eine Modenschau mit Brunch und mehr statt. Die mitwirkenden Geschäfte haben ein buntes Rahmenprogramm zusammengestellt. Gezeigt werden Kinder- und Damenmode, sowie exklusive Abendgarderobe und Brautkreationen. Zu bestaunen sind auch ausgefallener Edelsteinschmuck und verschiedene Kosmetikevents. Eine Floristik-Show für Weihnachtsdeko rundet das Programm ab. Karten für 15 Euro sind im Golfclub und bei den teilnehmenden Geschäften erhältlich. Es machen mit: Homberger Mega Kids (Homberg), Herbes Moden & mehr (Homberg), Blumen Koch (Homberg), Deselaers Optik (Homberg), Deselaers Image & Edelsteinreich (Homberg), Modern Harmony (Homberg), Junge Haarmoden (Metzkausen) und Das Brautpaar (Hilden). Infos unter ☎ 9 59 50.

Morgen: Basar im Gemeindezentrum

BREITSCHEID (RP) Einen Basar gibt es am morgigen Sonntag, 18. November, im Gemeindezentrum Am Ehrkamper Bruch. Wie immer ist um 10 Uhr ein Familiengottesdienst mit Taufen in der Waldkirche. Danach öffnen sich gegen 11.15 Uhr die Türen des Gemeindezentrums zum gemütlichen Beisammensein mit Frühstücken, Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Ab 13 Uhr werden die Stände zum Stöbern und Kaufen freigegeben.

Planungstreffen für den Ostergarten

RATINGEN (vdb) Die Pfarrei St. Peter und Paul lädt für Montag, 19. November, um 20.30 Uhr zu einem Vorbesprechungstreffen für den Ostergarten 2008 ein. Der Garten ist für die Osterferien geplant. In dem Vorgespräch im Pfarrsaal von St. Peter und Paul wird das Projekt genau vorgestellt. Infos: ☎ 2 64 01.

Kriegskinder finden in einem Seminar Vertrauen, Verständnis und Zukunftsmut

„Das erzähle ich hier zum ersten Mal!“

Text & Fotos©: Battke / Bebiolka

KB - Es war ein Wagnis, doch der Mut der Veranstalter wurde belohnt: Pfarrer Thomas Gerhold, organisierte gemeinsam mit Kathleen Battke, Biografin und Tochter von Mitgliedern der Gemeinde, und Thomas Bebiolka, Philosoph und Historiker, eine zweiteilige Veranstaltung unter dem Titel „Kriegskinder, erzählt!“. Der erste Teil, eine Lesung mit Buchautorin Sabine Bode, hatte bereits im Oktober stattgefunden. Nun folgte am 9. und 10. November das Seminar „Neue Kraft für's Alter: Wie Kriegskinder aus ihrer Geschichte Zukunft gewinnen können“, geleitet vom Ehepaar Battke-Bebiolka.

Die sieben Teilnehmer, fünf Frauen und zwei Männer aus den Geburtsjahrgängen 1928-1945, zeigten sich beim Abschied am späten Samstagnachmittag positiv überrascht von dem intensiven Erlebnis: „Ich wusste ja gar nicht, was mich hier erwartet. Nun bin ich absolut froh und dankbar, denn hier konnte ich mich in einer vertrauensvollen Runde öffnen. Allein, dass mir wirklich einmal jemand wirklich zuhört, hat mich richtig erleichtert!“, so ein Kommentar aus der Runde.

Die respektvolle und zugleich familiäre Atmosphäre, die Kathleen Battke und Thomas Bebiolka als eine entscheidende Zutat für das Gelingen solcher Seminare schaffen, ermöglicht es den Teilnehmern, schnell Vertrauen zu fassen. „Das Bedürfnis zu Erzählen bringen die Menschen fast immer mit“, so Bebiolka, „noch wichtiger ist aber die Bereitschaft zum aufrichtigen Zuhören.“ Auch der geschützte und vertraute Rahmen in den Räumen der Friedenskirche hat sicher zur Öffnung beigetragen. Erzählrunden, Kerzen-Rituale zum Andenken an verlorene Familienmitglieder, Schreib-Übungen und Meditationen ließen jedoch nicht nur die Erinnerung an Flucht, Tod und Hunger wach werden. Auch gute Kindheitserfahrungen wurden als überlebenswichtige, stärkende Geschichten gewürdigt: „Neben unserem Lager in Dänemark war eine Bäckerei, an der wir uns als Kinder immer herumdrückten, weil es dort so wunderbar roch“, erzählt eine Teilnehmerin. „Eines Tages erschien ein Gesicht hinter der Scheibe, dann ging das Fenster auf und Brote purzelten heraus. So ging das ab dann jeden Nachmittag; wir konnten uns sattessen und noch Brot im Lager verteilen!“

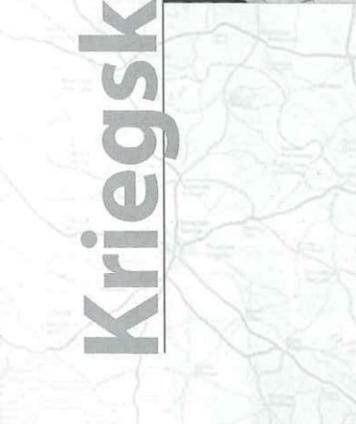
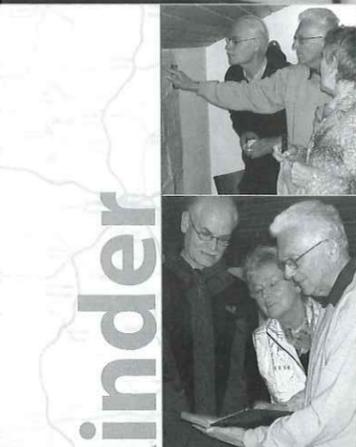
Doch geht es dem Ehepaar Battke-Bebiolka in ihren Seminaren ausdrücklich nicht nur um die Vergangenheit: „Es ist unser Anliegen, dieser noch so lebensfrohen und kraftvollen Generation der 1930-45 Geborenen auch Impulse für die Zukunft zu geben – für ihr eigenes erfülltes Alter, aber auch bezüglich ihrer Verantwortung gegenüber den folgenden Generationen“. Eine Übung bestand folglich darin, einen Brief mit eigenen Lebensweisheiten an ein Enkelkind zu schreiben. „Ich ermutige meinen vierzehnjährigen Enkel dazu, nicht sofort alles zu glauben, sondern kritisch zu prüfen“, ließ ein Teilnehmer als seine Quintessenz aus den Erfahrungen der Nazi-Zeit in den Brief einfließen.

Besonders die aufrichtigen inneren Prozesse einzelner Teilnehmer waren es, die die gesamte Gruppe bereicherten, Würde und Tiefe in die gemeinsamen Stunden brachten: „Diese Geschichte“ – ein Lausbubenstreich in der Schule, in der sich der sonst eher zurückhaltende Erzähler als frecher Anstifter erinnerte – „habe ich noch nie jemandem erzählt“, so ein Teilnehmer mit Erstaunen in der Stimme; „jetzt wird mir ganz warm!“

Und eine zweite Teilnehmerin strahlte: „Ich habe mich über mich selbst gewundert, dass ich mich so weit geöffnet habe. Nach dem ersten Abend habe ich mich schon richtig auf den Samstag gefreut!“ Am Schluss nahm jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer – neben einer Rose, überreicht von den Seminarleitern – Erleichterung, das Gefühl der Verbundenheit und mehr Kraft mit nach Hause. Viele möchten vor allem weiter schreiben. „Dabei geht es nicht so sehr um literarische Qualitäten“, ermutigt Kathleen Battke, „es ist einfach entlastend, die Erinnerungen aufs Papier zu bringen. Zugleich werden sie so zum Zeugnis für folgende Generationen.“

Die so schnell entstandene Vertrautheit fasste eine Teilnehmerin in der Abschlussrunde in folgendes Bild: „Wir sind wie ein Bund Spargel, durch eine schöne Schleife zusammen gebunden!“ Der Kreis will in Verbindung bleiben und wünscht sich die Fortsetzung der Arbeit.

Bei ausreichender Nachfrage kann eine Wiederholung oder Weiterführung des Seminars angeboten werden, auch eine vertiefende Schreibwerkstatt ist denkbar. Interessierte wenden sich an Pfarrer Thomas Gerhold, Tel. 02102 | 8492 98.



Kriegskinder

